

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

214 (13.9.1934) Zweites Blatt

Vollziehung des Völkerbundes

Genf, 12. Sept. Nach Eröffnung der Vollversammlung des Völkerbundes am Mittwoch ehrte der schweizerische Bundesrat...

Darauf sprach der österreichische Bundeskanzler Schulz...

Im Juli sei dann der Kanzler und Schöpfer des neuen Österreich...

Als letzter Redner kam der irische Regierungschef de Valera...

Ablehnung der Genfer Politik Frankreichs in Belgien

Brüssel, 12. Sept. Mit unverkennbarer Genugtuung verzeichnen die Blätter die Genfer Meldung...

Die Einladung an Sowjetrußland

Paris, 12. Sept. Die Genfer Verhandlungen über den Beitritt Sowjetrußlands zum Völkerbund gehen anscheinend nicht...

So schreibt beispielsweise der „Matin“: Die ersten Auswirkungen der deutlichen Ablehnung...

London, 12. Sept. „Times“ meldet aus Genf, der Wortlaut der Einladung an Sowjetrußland sei jetzt fertig...

Angriffenheit der Sowjetunion mit dem Einladungsgehalt

Genf, 12. Sept. In der Frage des Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund sind neue Schwierigkeiten entstanden...

Streikunruhen im Staate Rhode Island

Newport, 12. Sept. Die gemeldeten schweren Zusammenstöße zwischen etwa 4000 streikenden Textilarbeitern...

In den Bergen vermisst

München, 12. Sept. Wie die Landesstelle Bayern für das alpine Rettungswesen mitteilt, ist der seit längerer Zeit vermisste Werner Winkelmann aus Karlsruhe am Hällentalerfer...

Wie aus Oberstdorf gemeldet wird, werden der Diplomingenieur Karl Schler aus Wangen und der Student Kanzler aus Tannheim in Württemberg seit Sonntag vermisst...

Die Reichsbahn atmet auf

Höchsteistung der Verkehrsorganisation zum Nürnberger Parteitag

Unterzieht man die Berichte der ausländischen Zeitungen über den Nürnberger Parteitag einer kritischen Durchsicht...

Ursprünglich rechnete die Reichsbahn damit, daß der diesjährige Parteitag den vorjährigen nicht allzu stark in verkehrstechnischer Hinsicht übertrafen würde...

524 Sonderzüge verlangen außerordentliche Vorbereitungsarbeit. Allein die Aufstellung der Fahrpläne erforderte 440 Sondertagsblätter...

Das alles sind aber nur einzelne, wenn auch grundlegende Jüge aus dem Gesamtbild. An was alles gedacht werden mußte, zeigt sich an einigen kleinen Beispielen...

Und dennoch hat alles bis ins Kleinste geklappt. Kein Unfall, keine nennenswerte Verpätung trübt das Bild dieser gewaltigen Organisation...

Typhus-Epidemie im Gefängnis von Leoben?

Wien, 12. Sept. Nach amtlich nicht bestätigten Nachrichten ist im Gefängnis von Leoben eine größere Typhusepidemie ausgebrochen...

Lesst Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“



Der Führer bei seiner Schlußrede

Die Katastrophe auf der „Morro Castle“

Gehegeberische Maßnahmen Roosevelt erwartet.

NY, New York, 12. Sept. Nach Blättermeldungen hat Präsident Roosevelt den Wunsch ausgesprochen, daß vom Kongreß ein Gesetz geschaffen wird, das die Verwendung von Holz zum Bau von Passagierschiffen völlig untersagt. Es soll den Reedern auferlegt werden, für einen unbrennbaren Schiffskörper zu sorgen. Wie die Blätter ferner berichten, wird der Präsident das Justizdepartement beauftragen, zu untersuchen, ob kommunistische Kreise in New York oder Havana bei dem Brand der „Morro Castle“ die Hand im Spiele gehabt haben könnten.

Ueber die Zahl der Toten und Verwundeten sind heute wieder neue Angaben veröffentlicht worden. Danach sind 135 Personen tot bzw. vermisst, von den 135 sind 93 Passagiere und 42 Mitglieder der Besatzung. Die Vernehmungen vor dem vom Handelsdepartement eingesetzten Untersuchungsausschuß wurden am Mittwoch fortgesetzt. Vernommen wurde u. a. der verantwortliche Leiter des Funkbetriebs auf der „Morro Castle“, Roger. Wie er erklärte, hat er 30 Minuten nach Ausbruch des Brandes den Befehl erhalten, SOS-Rufe auszusenden. Der erste Hilferuf ging um 3.25 Uhr hinaus. Die Funklampe war zu dieser Zeit bereits von erstickendem Rauch erfüllt. Roger, der sich den Kopf zum Schutz mit einem feuchten Tuch umwickelt hatte, blieb am Apparat und hielt den Sender bis 4 Uhr in Tätigkeit, obwohl die hereinleuchtenden Flammen ihm bereits die Füße verbrannten. Als er die Funklampe verließ, stand das ganze Deck um ihn herum bereits in Flammen.

Besondere Bedeutung kommt der Feststellung Rogers zu, daß an Bord des Schiffes vor einiger Zeit ein Streik der Junter ins Werk gesetzt werden sollte. Ein Telegraphist namens Magna und ein Kollege von ihm hatten eine schriftliche Beschwerde an den Kapitän aufgesetzt, in der sie sich über das Essen an Bord beklagten. Sie hatten dann den Versuch gemacht, andere Besatzungsmitglieder zur Unterzeichnung der Beschwerdeschrift zu gewinnen. Nach Aussage Rogers hat Kapitän Willmott sich etwa acht Tage vor dem Brande sehr abfällig über Magna geäußert. Er sei ein Unruhefächer und Agitator und habe den Gehorsam verweigert. Er könne zu ihm kein Vertrauen haben und werde nach der Ankunft in New York versuchen, ihn los zu werden.

Beginn der Bergungsarbeiten auf der „Morro Castle“.

NY, New York, 13. Sept. Der Dampfer „Morro Castle“ war am Mittwoch soweit ausgebrannt und abgeköhlt, daß mit den Bergungsarbeiten und der Suche nach den Opfern begonnen werden konnte. Von dem am Vorabend des Unglücks verstorbenen Kapitän, der in Galauniform auf dem Bett der Kapitänkabine aufgebahrt war, waren nur noch einige verrostete Knochen und die goldenen Knöpfe der Uniform übrig, die mit einer Rettungsboje an Land gebracht wurden. Ob es möglich sein wird, den im Sande versinkenden Dampfer abzuschleppen, ist zweifelhaft, zumal zahlreiche Stahlplatten durch die Hitze vom Schiffsrumpl angepresst worden sind.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Englischer Dampfer in Brand geraten. Der englische 5000-Tonnen-Dampfer „Braddorn“ ist im Stillen Ozean in Brand geraten. Der Kapitän teilt mit, daß das Schiff sofort nach Balboa zurückkehrt. Nach den letzten Meldungen gelang es, das Feuer zu lokalisieren, obwohl es eine gefährliche Ladung von Baumwolle und Schwefel an Bord führt.

Drohender Bergarbeiterstreik in Belgien. Das Kabinett tagte am Mittwoch, um den drohenden Bergarbeiterstreik abzumildern. Der Ernst der Lage geht daraus hervor, daß König Leopold seinen Urlaub abgebrochen und nach Brüssel zurückgekehrt ist.

Kraftwagenunglück. Unweit des Kaiserplatzes in Berlin-Friedenau verlor ein mit sechs Personen besetzter Personkraftwagen einen Autostop zu überholen und raste dabei in eine entgegenkommende Straßenbahn. Sämtliche Insassen des Personkraftwagens mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, wo der Führer des Wagens, der Reisende Horst Herbit und die Ehefrau Klara Bormann ihren Verletzungen erlagen.

Großfeuer auf einem Rittergut. Auf dem Gräflich Görzischen Rittergut in dem braunschweigischen Dorf Brunten bei Alfeld (Leine) brach am Mittwoch Feuer aus. Innerhalb von kaum einer Viertelstunde stand die große Scheune in hellen Flammen. Die Ernte von 150 Morgen Getreidefeld und Heu von etwa 40 Morgen Weize sowie landwirtschaftliche Kleinmaschinen und Geräte fielen den Flammen zum Opfer.

Städtebrand in Litauen. Das im nördlichen Litauen bei Telsche gelegene Städtchen Lude steht seit Dienstag nacht in Flammen. Lude zählt 1200 Einwohner und besteht fast nur aus Holzhäusern. Am Mittwoch war der Ort trotz energischer Eingriffe aller benachbarten Feuerwehren zu drei Vierteln zerstört. Auch die jüdische Synagoge ist niedergebrannt. Erst gegen Mittag gelang es der Feuerwehr, den Brand einzudämmen.

Anschlag auf Ministerpräsident Bennett aufgedeckt. Die kanadische Polizei deckte, wie Telegraph meldet, einen verbrecherischen Plan auf, den kanadischen Ministerpräsidenten Bennett nach seiner Rückkehr aus Gené zu entführen und nur gegen Lösegeld wieder freizugeben. Mehrere Personen wurden verhaftet.

D. Engelle reichsbischöflicher Vikar. Am Mittwoch wurde Pastor Dr. Engelle in das Amt des Vikars der Deutschen evangelischen Kirche berufen. Der Auftrag dieses Amtes liegt in der Stellvertretung und besonderen Hilfeleistung des Reichsbischofs.

Zusammentritt des Internationalen Musikerkongresses. Der erste Kongreß des permanenten Rates der internationalen Musikerzweigen ist in Venedig unter dem Vorsitz von Richard Strauß und unter Teilnahme von Vertretern aus Deutschland, Südlawien, Desterreich, Dänemark und Italien zusammengetreten.

48 Todesopfer der Lungenpest. Nach einer amtlichen Meldung aus Mulden ist in dem Gebiet an der Eisenbahnstrecke zwischen Sipingan und Taonan die Lungenpest ausgebrochen. Bis jetzt werden 48 Tote gemeldet.

Festige Erdstöße auf Sizilien. In der Nacht zum Dienstag wurde die Gegend von Catania und Syrakus auf Sizilien von heftigen Erdstößen erschüttert. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Obwohl kein größerer Sachschaden angerichtet wurde, waren die Stöße doch so heftig, daß einzelne Fußgänger auf der Straße das Gleichgewicht verloren und zur Erde geschleudert wurden.

Opfer der Berge. Seit Freitag wurden im Monte Rosa-Gebiet zwei Bergsteiger vermisst, die eine Besteigung des 4487 Meter hohen Lyskammes unternommen hatten. Zwei Münchener Bergsteiger fanden nunmehr ein Seil und einen Hut, worauf von Jermatt und von der italienischen Seite Rettungsexpeditionen aufbrachen. Die schweizer Kolonne fand am Nachmittag die Leichen der beiden Vermissten am Nordhang.

Kraftwagenunglück in Serbien. In der Nähe von Nisch stieß ein Militärkraftwagen mit einem Güterzug zusammen. Von den auf dem Lastwagen befindlichen Soldaten wurden vier sofort getötet und 18 verletzt. Drei von den Verletzten starben auf dem Transport in das Nischer Hospital.

Der Arbeitsmarkt

Arbeit und Arbeitslosigkeit im Landesarbeitsamtsbezirk Südwestdeutschland

Stuttgart, 12. Sept. Die Arbeitslage im Monat August hat in den meisten Berufen gegenüber dem Vormonat kaum eine nennenswerte Veränderung erfahren. In der Metallindustrie hat sich im allgemeinen eine weitere Festigung durchgezeigt, die Folgebauindustrie zeigte sogar deutliche Aufstiegtendenzen. Auch die übrigen Hauptindustrien waren fast ausnahmslos fest. Wenn auch die Textilindustrie infolge der Arbeitszeitverkürzung auf Grund der Fasertstoffverordnung ein verringertes Beschäftigungsvolumen hatte, so war der Auftragsbestand jedoch noch wie vor gut. Der Berichtsmontat schließt gegenüber Juli d. J. mit einem Mehr an Arbeitslosen von 1314 Personen (876 in Württemberg und 438 in Baden) ab. Eine Zunahme, die ausschließlich laisonbedingt ist. In den Maßnahmen der werkschaffenden Arbeitslosenfürsorge waren am 31. August noch 12214 **Kostlandsarbeiter** (einschl. 170 mit Weiterzahlung der Unterbringung Beschäftigten) tätig. Auch die Bauindustrie fand eine Einschränkung vorwiegend durch Beendigung von Arbeiten an beizuhaltenden Instandsetzungsaufträgen. Jedoch konnten die dadurch freigestellten Sacharbeitkräfte, wenn nicht bei Privatbauten, so doch bei Bauten aus Reichs- oder sonstigen öffentlichen Aufträgen, Verwendung finden. Die **Gesamtzahl der Arbeitslosen** in Südwestdeutschland, die am 31. August bei den Arbeitsämtern vorgemerkt waren, betrug 115 614 Personen (91 389 Männer, 24 225 Frauen). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern kamen 28 505 Arbeitslose (23 281 bzw. 5224) und auf die Arbeitsämter in Baden 87 109 Arbeitslose (68 108 bzw. 19 001). Vor den Unterbringungseinrichtungen der Arbeitslosenhilfe ergab sich für die öffentliche Fürsorge nochmals eine Entlastung um 918 Wohlfahrtserwerbslose, während Arbeitslosenerwerbsförderung und Krisenfürsorge wie schon in den Vormonaten leichte Zunahme der Unterstütztenzahlen zeigten. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger war am 31. August folgender: in der verfallungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 14 482 Personen (12 986 Männer, 1496 Frauen), in der Krisenfürsorge 40 390 Personen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger betrug 54 872 Personen; davon kamen auf Württemberg und Hohenzollern 12 360 und auf Baden 42 512 Personen. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbsloser belief sich nach dem vorläufigen Zählergebnis auf insgesamt 25 637 und zwar auf 4795 in Württemberg und auf 20 842 in Baden.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Breisfestsetzung für Kartoffeln

Die Preisstelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Die im Rahmen der Abzugsregelung von Kartoffeln festgesetzten Preise für Speisekartoffeln lauten wie folgt:

Für die Zeit ab Montag, den 10. September 1934 bis auf weiteres beträgt der Mindestpreis für Kartoffeln, der nicht unterschritten werden darf, innerhalb der Landesbauernschaft Baden RM. 2,55 je Ztr.

Es werden bezahlt:
für weiße Speisekartoffeln RM. 2,55 je Zentner,
für rotfärbige Speisekartoffeln RM. 2,55 je Zentner,
für blauefärbige Speisekartoffeln RM. 2,55 je Zentner,
für gelbfleischige Speisekartoffeln (Industrie- und ähnliche Sorten) RM. 2,80 je Ztr.

Diese Preise sind gültig für Speisekartoffelkäufe beim Erzeuger, ab Hof des Erzeugers bzw. ab Verlade-Vollbahnstation des Erzeugers.

Ich halte daher einen Kleinhandelspreis von 45 Pfennig je 10 Pfund für gelbe Speisekartoffeln für angemessen und bei Verkäufen unter 10 Pfund einen Preis von 5 Pfennig je Pfd.

Für Lieferungen an die städtischen Verbraucher frei Keller durch den Erzeuger aufgrund von Schlüsselheinen, den Großhandel, landw. Genossenschaften, Zwischenhandel und Kleinhandel halte ich einen Preis von RM. 3,80 je Ztr. für angemessen.

Diese vorgenannten Preise werden unter der Voraussetzung normaler Verhältnisse bis zur Beendigung der Speisekartoffelernte bestehen bleiben. Diese Preise können also dem Geschäft während der Hauptverzehrszeit mit Speisekartoffeln im September, Oktober und November heute schon zugrunde gelegt werden. Für die spätere Zeit ist vorgelesen, die durch Einlagerung und Einmieten entstandenen Mehrkosten in der späteren Preisfestsetzung zu berücksichtigen, so daß kein Grund vorliegt zwecks Vermeidung dieser Kosten die Kartoffeln vorzeitig abzugeben und dadurch den Markt in Verwirrung zu bringen. Heil Hitler!

Der Gebietsbeauftragte für die Landesbauernschaft Baden
gez. Dr. Weisner.

Anordnung

des Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Gartenbauernzeugnissen über ein Verkaufsverbot für Winteräpfel.

Die Preisstelle der Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über die Regelung des Marktes für Erzeugnisse des Gartenbaues vom 22. Juni 1934 (RGBl. 1934, Teil I, Seite 518) und der Anordnung des Reichsnährstandes vom 29. Juni 1934 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 153) wird folgendes angeordnet:

§ 1.
Auf Wochenmärkten, in Ladengeschäften und im Straßenhandel ist der Kleinverkauf, das Feilbieten und Feilhalten von Winteräpfeln bis auf weiteres verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot ist das Fallobst, das als „Fallobst“ deutlich zu kennzeichnen ist und einen Querdurchmesser von 50 Millimeter nicht überschreiten darf.

§ 2.
Die Gebietsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Gartenbauernzeugnissen geben unverzüglich die für ihr Gebiet als Winteräpfel in Betracht kommenden Apfelsorten bekannt.

§ 3.
Die Gebietsbeauftragten werden hiermit durch mich ermächtigt, innerhalb ihres Gebietes Termine festzusetzen, vor denen Winteräpfel bestimmter wichtiger Sorten nicht geerntet werden dürfen.

Berlin, den 5. September 1934.

Auf Grund vorstehender Anordnung bestimme ich folgende Sorten als Winteräpfel: Kanadarenette, Winterambur, Salmere Klosteraffel, Aderslober Kalwill, Boikenapfel, Gelber Bellefleur, Grüner Winterstettiner, Minister v. Hammerstein, Ontario, Eiserapfel, Schöner aus Bosloop, Graue Herbstrenette, Schöner aus Nordhausen, Welschiner, Winterzitronenapfel, Baumanns Renette, Freih. v. Berlepsch, Brauner Matapfel, Champagner Renette Gewürzluitenapfel, Graue Franz. Renette, Bohnapfel, Kaiser Wilhelm, Kaffeler Renette, Vondener Pepping, Dehringer Blutstreffling, Osnabrücker Renette, Parlers Pepping, Ribstener Pepping, Rote Sternrenette, Ananasrenette, Cor' Drangenrenette, Königlicher Kurzstiel, Purpurroter Coufinot, Prinzenapfel (Winter), Zuckalmagios Renette.

Ferner alle Lokalorten, die in der Baumreise den vorgenannten Sorten entsprechen.

Dieselben dürfen mithin bis auf weiteres an den genannten Verkaufsstellen nicht verkauft werden.

Karlsruhe, den 10. September 1934.

Der Gebietsbeauftragte für die Landesbauernschaft Baden:
gez. Schroth.



Vom Schluß des Reichspareitags in Nürnberg

Oben: Der Bayernstreich, der am letzten Abend des Parteitagés dem Führer (X) vor seinem Hotel „Deutscher Hof“ gebracht wurde. Bild rechts: Die Reichswehr im „Kampf um ein Gehört“. Ein Bild von den gefechtsmäßigen Übungen die auf der Zeppelinterrasse unter den Augen des Führers (auf der Tribüne, barhaupt) vorgeführt wurden.



Der Unterricht in Baden

Karlsruhe, 12. Sept. Der Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wader, hat den Kreis- und Stadtschulämtern, sämtlichen Volksschulen, sämtlichen öffentlichen höheren Lehranstalten und der Oberhandelschule in Freiburg den Erlaß des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda sowie der Reichspropagandaleitung der NSDAP. (Abteilung Film) über die Zusammenarbeit zwischen den amtlichen Bildstellen und den Gaufilmstellen der Partei zugehen lassen.

Für Baden hat der Minister ergänzend angeordnet, daß ein Vermittelbeitrag zu erheben ist, der grundsätzlich von allen Schülern und Schülerinnen der Volksschulen und der allgemeinen Fortbildungsschulen sowie der öffentlichen höheren Lehranstalten (einschließlich der Oberhandelschule) zu zahlen ist. Erhöht nicht erfaßt werden zur Zeit die Fachschulen, also nicht die Gewerbe- und Handelsschulen, die gewerblichen Fortbildungsschulen, die Uhrmacher- und Schmiedeschule, das Staatstechnikum und die Kunstgewerbeschule in Pforzheim. Der Vermittelbeitrag für jeden Schüler beträgt 80 Pfg. im Jahr. Er wird in vier Teilbeträgen erhoben. Ausdrücklich wird bemerkt, daß der Beitrag von Lichtbild- und Filmvorführungen eine Schule nicht von der Pflicht enthebt, die Regelung über den Vermittelbeitrag für den Unterrichtsjahresbeginn ordnungsgemäß durchzuführen. Besonders bedürftigen Schülern kann der Vermittelbeitrag ganz oder teilweise erlassen werden. Auch Gemeinden, in denen Vermittelbeiträge eingeführt sind, dürfen nur Kinder besonders bedürftiger Eltern vom Vermittelbeitrag befreien. Bei kinderlosen Familien tritt eine entsprechende Ermäßigung ein.

In Baden werden die vier Schuljahresprüfungen im Jahre bis auf weiteres durch die Gaufilmstelle vorgenommen. Die Eintrittsgelder können bis auf weitere Weisung ganz an die Gaufilmstelle der NSDAP. abgeführt werden. Der Schülerbeitrag für eine staatspolitische Filmvorführung ist auf 15 Pfg. festgesetzt.

Kein Bargeld zu Hause aufbewahren!

Das Landeskriminalpolizeiamt muß bei der Bearbeitung der Diebstahlsanzeigen aus dem Landgericht immer wieder die besondere Feststellung machen, daß den Langfingern oft größere Bargeldbeträge in die Hände fallen, weil das Geld in den Schränken verwahrt und in Schränken, Betten, unter Kleidern usw. versteckt wird. Die Berufseinbrecher kennen diese Verstecke und wissen fast stets das Geld zu finden.

Die Bevölkerung muß daher wiederholt und nachdrücklich darauf gewarnt werden, Bargeld in größeren Beträgen zu Hause aufzubewahren. Der richtige, jedermann zugängliche Versteckungsplatz ist die öffentliche Kasse, Sparkasse und dergl. Wer aber sein sauer verdientes Geld zu Hause im Strumpf aufbewahrt, muß damit rechnen, daß er Schaden erleidet. Außerdem schädigt er das Volksganze, weil er sein Geld dem allgemeinen Geldverkehr entzieht.

Drei-Mark-Stücke in den Sparbüchern nicht vergessen!

Id. In die Sparbücher wandern ja zumeist kleine Geldstücke, Pfennigstücke, 5-Pfg.-Stücke, 10-Pfg.-Stücke usw. Aber aus besonderen Anlässen findet auch manches 3-Mark-Stück seinen Weg in die Heimparsbücher, um dann zusammen mit den anderen Geldstücken der Sparkasse anvertraut zu werden. Es muß jetzt darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Wirkung vom 1. Oktober die 3-Mark-Stücke außer Kurs gesetzt werden. Daher sollte jeder seine Sparbücher zur Sparkasse bringen, um sie entleeren zu lassen, denn es wäre doch schade, wenn sich noch nach Ablauf dieser Frist ein nicht mehr in Kurs befindliches 3-Mark-Stück darin befinden sollte, das seinen Wert verloren hat. Also jeder nehme seine Sparbücher und gehe damit zur Sparkasse, um sie entleeren zu lassen. Und wer noch keine Sparbücher hat, lasse sich eine solche von der Sparkasse geben.

Die letzten Nürnbergfahrer wieder daheim

Id. Freiburg i. Br. 12. Sept. Die letzten Nürnbergfahrer, 500 SA-Männer der Brigade Süd 54 trafen heute vormittag 10.30 Uhr in Freiburg mit Sonderzug ein. Eine Ehrenabteilung der Freiburger Motor-SA war zum Empfang angetreten. Eine große Menschenmenge empfing mit herzlichem Gruß die SA-Männer. Bald waren sie von ihren Angehörigen, Kameraden und Bekannten umringt, die ihnen Blumen und kleine Aufmerksamkeiten zuleiteten. Zur Begrüßung hatten sich Vertreter der Kreisleitung, der SA-Polizeidirektor Sadoffsky u. a. eingefunden. Darauf wurde zum Marsch durch die Stadt nach dem Siegesdenkmal angetreten. Voraus der Spielmannszug der Standarte 113 und der Musikzug der Standarte 470. Dann folgten die höheren SA-Führer und Ehrenmitglieder, denen sich die Standarte 142 (Marzgräflerland), die Standarte Breisgau, die Jägerstandarte und die SA-Reserve 113 angeschlossen. Den Abschluß des großen Zuges der Nürnbergfahrer bildeten die Fahrteilnehmer der NSDAP, des NSKK, des Marine Sturm und als letzte Formation folgte der zum Empfang am Bahnhof angetretene Ehrenzug der Freiburger Motor-SA. Mit freudigen Heilrufen wurden die Marschierenden überall auf ihrem Marsch durch die flaggengeschmückten Straßen durch die Bevölkerung empfangen. Vor dem Siegesdenkmal nahmen sodann Stabsführer Müller, die SA-Führer und Ehrenmitglieder den Vorbemerkung ab. Trotz aller Anstrengungen während der Nürnberger Tagung hinterließen die Formationen einen ausgezeichneten Eindruck.

Guter Herbst in Neumeyer zu erwarten

Id. Neumeyer (bei Bühl), 12. Sept. Nach dem Stande der Reben nach der außergewöhnlichen Wärme u. starken Sonnenbestrahlung der letzten Wochen kann man auch in Neumeyer einen ausgezeichneten Herbst erwarten. Die letzte Auslese der Trauben wurde durch die außergewöhnliche Temperatur, die oft bis zu 36 Grad erreichte, stark begünstigt, so daß man in Bezug auf Fülle und auf Güte des Weins ein Rekordjahr erwartet. Besonders günstig für die Qualität des Weins wird sein, daß man in diesem Jahre sehr wenig zu spritzen brauchte, beispielsweise auf Schloß Neumeyer nur einmal, daher wird der berühmte Neumeyer Mauerwein, der ja bekanntlich nach allen Gegenden Deutschlands und auch nach dem Ausland verschickt wird, von ganz besonderer Güte sein. Der Zeitpunkt zum Erbsen ist in Neumeyer ungefähr auf den 25. September festgesetzt.

Baden

Amliche badische Dienstaufsichten

Verleihen: Dem Privatdozenten Dr. Erich Schneider an der Universität Freiburg die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor. Ernann: Schulrat Adolf Widmann beim Kreis-Schulamt Lörrach zum Kreis-Schulrat, Schulrat Albert Heibel beim Kreis-Schulamt Heidelberg zum Kreis-Schulrat in Karlsruhe, Rektor Hermann Keilig zum Rektor des Kreis-Schulamts Weingarten in Heidelberg zum Schulrat beim Kreis-Schulamt Karlsruhe, Regierungsrat Dr. Wilhelm Compter in Mannheim zum Landrat in Weinheim, die Verwaltungsinspektoren Ludwig Späth bei der Bad. Gebäudewerkschutzanstalt und Franz Jung bei der Landesversicherungsanstalt Baden zu Rechnungsräten, Polizeikommissar Franz Fickler in Pforzheim zum Polizeikommissar, die Kriminalassistenten Albert Gromer in Mannheim, Gustav Paff in Billingen und Karl Günther in Heidelberg zu Kriminalassistenten, die Gendarmeriehauptwachmeister Jakob Vogel in Ebingen und Wilhelm Rieger in Steinen zu Gendarmerieoberwachmeistern. Berief: Revisionsinspektor Wilhelm Werner beim Bezirksamt Ueberlingen zu jenem in Lörrach, Studienrat Karl Glunz an der Gewerbeschule in Ettlingen an die Gewerbeschule in Durlach. In den Ruhestand: Handarbeitslehrerin Eva Hartmann in Mannheim, Gendarmerieoberwachmeister Stefan Mager in Weingarten, Kriminalpolizeirat Otto Leibler bei der Polizei- und Gendarmerieschule Karlsruhe, Polizeikommissar Ferdinand Sicking in Mannheim, Gendarmerieoberwachmeister Ernst Ketterer in Hohentengen, Polizeikommissar Karl Bach in Mannheim, Oberwerksführer Otto Lüber bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Id. Karlsruhe, 12. Sept. (Zulassungsstellen für Schlachtviehgroßmärkte.) Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister gibt aufgrund des § 22, 4 der ersten Verordnung zur Regelung des Verkehrs mit Schlachtvieh vom 9. 6. 1934, sowie der Verordnung über die Zulassungsstellen bei den Viehgroßmärkten vom 28. 7. 34 bekannt, daß die Zulassungsstellen für die Schlachtviehgroßmärkte bei den zuständigen Bezirksämtern — Polizeipräsidien — gebildet werden. Obman der Zulassungsstelle ist der Polizeipräsident (Polizeidirektor), sein Stellvertreter der zuständige Sachbearbeiter des Polizeipräsidiums bzw. des Bezirksamts.

Id. Untergrombach (bei Bruchsal), 12. Sept. Der Frühherbst für das rote Gemäch hat begonnen. Das Ergebnis ist den Erwartungen nach in Güte und Menge vorzüglich ausgefallen. Bei den schwarzen „Franzosen“ wurden nahezu 100 Grad, bei Portugieser bis zu 90 Grad nach Döschle an Mostgewicht festgestellt. Der 1934er steht dem 1931er nicht nach.

Id. Stragburg, 12. Sept. (Das gefährliche Hakenkreuz.) Das „Journal d'Alsace Lorraine“ meldet eine ergreifende Begebenheit von der Druinenheimer Rheinbrücke. Dort landeten einige mit Hakenkreuzen gezeichnete Bootleute. Es stellte sich aber heraus, daß es zwar keine SA-Leute waren, die das Ufer zurückeroberten wollten, sondern etwas für unsere Patrioten noch viel Schlimmeres: es sollen Franzosen, dazu noch Beamte gewesen sein, die in Deutschland ihre Ferien verbrachten und auf diese Art ihrer Bewunderung für Hitler Ausdruck gaben.

Id. Freiburg i. Br., 12. Sept. (Gute Besichtigung der Freiburger Kassehundeausstellung.) Die Erwartungen, die auf die Kassehundeausstellung Freiburg vom 16. September in der Stadt, Festhalle gelegt worden sind, wurden erheblich übertroffen. Es sind über 300 Kassehunde gemeldet, die sich auf rd. 60 Rassen verteilen. Hohe Meldebücher weisen hauptsächlich die deutschen Schäferhunde, Deutsche Doggen, Pudel, Pinscher und Schnauzer, sodann die rauhhaarigen Terrier, ferner die Boxer, Dobermannpincher, Forsterrier, Tordal usw. auf. Die Schweiz hat lebhaften Anteil an der hervorragenden Besichtigung der Ausstellung. Auch aus dem Elsaß sind zahlreiche Tiere gemeldet, desgleichen von Holland. Das beste Zuchtmaterial dieser Länder wird sich mit den deutschen messen.

Id. Mühlheim, 12. Sept. (60-80 v. H. Schaden im Markgräfler Land.) Eine Kommission hat eine Abschätzung der in den Rebflächen durch Hagelschlag entstandenen Schäden vorgenommen. Dabei wurde festgestellt, daß durchschnittlich ein Schaden bis 60 v. H., vielfach aber auch darüber entstanden ist. In Niedereggenen haben sogar einzelne Gemanne 80-90 v. H. Rebschaden. In Biel beträgt dieser durchschnittlich 70-80 v. H., doch sind hier zwei Drittel der Rebbauren versichert. In Bellingen sind sämtliche Rebbesitzer der Gemannung betroffen und in Wauden hat ebenfalls die gesamte Rebschade von 35 Hektar gelitten. In den am schwersten betroffenen Gemannen werden die beschädigten Trauben geerntet, ebenso in Bellingen und in Ober- und Niedereggenen.

Id. Waldschut, 12. Sept. Unter maßgebender Führung des oberbadischen Industriellen Dr. Hadelsberger aus Dellingen ist am Dienstag die Deutsche Nickel-Verwerks-AG. in St. Blasien vorerst mit einem Kapital von 150 000 RM. gegründet worden. Dieses Kapital soll nach Abschluß der Ueberprüfungsarbeiten auf mindestens eine Million RM. erhöht werden. Damit ist mit dem industriemathematischen Nidelerzbergbau im Schwarzwald nunmehr ernsthaft begonnen worden.

Das Reichswirtschaftsministerium hat dieser Gesellschaft zum Zwecke einwandfreier Ueberprüfung verschiedener Vorkommen in der Nähe von Wittensthan und Todmoos einen Zuschuß in Gestalt eines langfristigen Darlehens von 160 000 RM. und der badische Staat einen solchen von 40 000 RM. gegeben. Dem Aufsichtsrat gehören u. a. neben dem Vorsitzenden Dr. Hadelsberger Geh. Rat Pale vom Reichswirtschaftsministerium, Ministerialrat Naumann, Referent für Bergbau im badischen Wirtschaftsministerium und Fabrikant Schwer-Wiltingen an. Ferner wird bekannt, daß Dr. Hadelsberger, dem vom badischen Staat die Konzession des gesamten Nidelerzbergbaues erteilt wurde, weitreichende Pläne hat, die der oberbadischen Wirtschaft auch an anderer Stelle den gewünschten Auftrieb geben sollen.

Id. Pforzheim, 12. Sept. (Zu einer eindrucksvollen Beerdigung.) Gestaltete sich diejenige des hier in Urlaub verstorbenen österreichischen SA-Sturmmanns Alois Zellner. Nahezu tausend Menschen erwarteten den Trauerzug vor der Friedhofskapelle. Sechs österreichische SA-Kameraden trugen den Sarg. Von der SA, die bei der Beerdigung besonders stark vertreten war, von der PD und von der Stadtverwaltung wurden Kränze niedergelegt. Später kamen noch zahlreiche Einwohner aus Grab und legten eine Ueberfülle von Blumen ab.

„Die Deutsche Bünde ruft: auch Dich!“

Mannheim, 12. Sept. (Vorbeugung gegen Scharlach.) Außer den privaten Lehranstalten, Kleintinderschulen und Kleintindergärten bleiben, um der Zunahme der Scharlachfrankungen entgegenzuwirken, auch alle anderen staatlichen und städtischen Schulen in Mannheim bis 24. September geschlossen.

Oppau, 12. Sept. (Scharlachepidemie.) In verschiedenen hiesigen Familien traten Scharlachfrankungen auf, jedoch die Volksschule auf ärztliche Anordnung hin vor Beginn der Herbstferien geschlossen werden mußte.

Weinheim, 12. Sept. (Arbeitsbeschaffung.) Die Stadt Weinheim plant die Heritellung von Abwassertänen, bei der eine größere Anzahl Arbeiter beschäftigt werden können. Es soll sich um insgesamt 12 000 Tagewerke handeln. Auch in den Gemeinden der Umgebung soll Arbeitsmöglichkeit beschafft werden. In Betracht gezogen sind Wege- und Straßenbauten.

Kedarbischhofheim, 12. Sept. (Diamantene Hochzeit.) Die Diamantene Hochzeit können die Eheleute Landwirt Philipp Schüh feiern. Beide sind noch sehr rüstig.

Wiesloch, 12. Sept. (Verbot.) Die in Wiesloch im Monat Mai gegründete Ortsgruppe des Frauenvereins für Deutsche über See wurde aufgelöst, da es sich um eine Wiederholung des Bundes Königin Luise unter anderem Namen handelt.

König (Odenwald), 12. Sept. (Unfall.) Der 22jährige Otto Wallenmeier aus Sansbach rannte mit seinem Kraftwagen in voller Fahrt gegen ein Pferdeuhrwerk. Die Deichsel drang ihm in den Kopf, jedoch der Unglückliche auf der Stelle tot war. Sein Beifahrer kam mit geringfügigen Verletzungen davon. Der Führer des Pferdeuhrwerks wurde vorläufig in Haft genommen.

Windschlag, 12. Sept. (Unfall.) Der 34 Jahre alte Schreiner Karl Valleuh aus Durbach brachte die linke Hand in die Messer einer Träsmaschine, die ihm vier Finger abschnitt.

Kastatt, 12. Sept. (Todesfall.) An den Folgen eines Schlaganfalls ist am Dienstag im Alter von 58 Jahren der leitende Direktor des Hofbrauhauses Hag AG, Otto Hag, gestorben. Im Jahre 1896 war er nach theoretischer und praktischer Vorbereitung auf seinen Beruf in das väterliche Geschäft eingetreten, an dessen Ausbau er mitbeteiligt war. Er gehörte viele Jahre hindurch dem Bürgerausschuß und Stadtrat an.

Mühlheim, 12. Sept. (Abschätzung der Hagel-schäden.) Am Montag bereifte eine Kommission die von Unwetter geschädigten Gemeinden zwecks amtlicher Abschätzung der entstandenen Schäden. Der Schaden in Feldberg beträgt in einzelnen Gewannen 40, 60 und sogar 80 Prozent der Rebsfläche. In Niedereggenen haben sogar einzelne Gemanne 80 bis 90 Prozent Rebschaden. In Biel beträgt dieser durchschnittlich 70 bis 80 Prozent. In Bellingen sind sämtliche Rebbesitzer der Gemannung betroffen. Von der 80 Hektar großen Rebsfläche wurden zwischen 50 und 70 Prozent Rebschadig.

Lörrach, 12. Sept. (Schluß der Grenzlandmesse.) Der Montag war der letzte Tag der braunen Grenzlandmesse. Mehr als 25 000 Personen haben im Laufe der Ausstellungsdauer die Messe besucht.

Tennenbronn, A. Bellingen, 12. Sept. (Tödlisch verunglückt.) Dieser Tage verunglückte die Witwe Maria Fleig (Altpfalterin), indem sie so unglücklich eine Mauer herabstürzte, daß sie einige Rippen und ein Schlüsselbein brach. Im Schramberger Krankenhaus, wohin sie gebracht wurde, ist die alte Frau am Sonntag ihren Verletzungen erlegen.

Freiburg, 12. Sept. (Ehrenbürger.) Die Stadt Lauda hat dem Geistlichen Volkschirurgen Dr. Heinrich Mohr zu dessen 60. Geburtstag den Ehrenbürgerbrief überreicht.

Freiburg, 12. Sept. (Auszeichnung.) Eine besondere Auszeichnung ist Erzbischof Dr. Gröber zuteil geworden. Der Großmeister des souveränen Maltheiser-Ordens hat ihm das Magistralstkreuz dieses Ordens verliehen und ihn der Rheinisch-Westfälischen Genossenschaft des Ordens angegliedert.

Welschingen, A. Engen, 12. Sept. (Hagel-schäden.) Auch im Hegau hat das Unwetter vom Sonntag zum Teil schweren Schaden angerichtet. Schwer heimgeleitet wurde der Ort Welschingen, wo die Obstkerne zum Teil vernichtet wurde. Auf der Straße nach Binningen wurde eine große Zahl Bäume umgeworfen. Noch nach Stunden lagen die Hagelkörner auf den Straßen. Auch in Mühlhausen und Ehingen ist erheblicher Schaden angerichtet worden.

Aus dem Gerichtssaal

Leichtfertige Kassierer

Karlsruhe, 12. Sept. Das Schöffengericht verhandelte gegen den 27jährigen ledigen Vorbestraften Paul Kübler aus Langen-als, welcher in Oberweier unberechtigt Beiträge für eine Zwecksparkasse kassiert und für sich verdrängt hatte; weiterhin hatte der Angeklagte zwei Fahrräder entwendet und diese für geliebene Geldbeträge als Pfand hingegeben. Die Verurteilungen, welche der Angeklagte zugibt, wurden unter dem Einfluß des Alkohols bezogen. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls und Betrugs im Rückfall, sowie wegen erdewerter Urkundenfälschung zu 15 Monaten Gefängnis; außerdem wurde die Unterbringung in eine Trinkerheilanstalt angeordnet. — Wegen Unterschlagung und Betrugs im Fotobetrieb mit schwerer Urkundenfälschung verurteilte das Schöffengericht den 29jährigen Vorbestraften Alexander Weber aus Karlsruhe zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte als Kassierer der Deutschen Arbeitsfront 117 RM. Beiträge bei Mitgliedern kassiert und für sich verdrängt und ferner sich von mehreren Mitgliedern die Quittungen zu rückgeben lassen, diese veräußert und damit bei anderen Mitgliedern weitere 278 RM. Beiträge eingezogen und dieses Geld ebenfalls für sich verdrängt.

Beginn des Prozesses gegen den Semmeringer Raubmörder

Wien, 12. Sept. Vor dem Wiener Standgericht begann am Mittwoch die Verhandlung gegen den Semmeringer Raubmörder, den 29jährigen Hilfsarbeiter Johann Fleischer, der in Semmering drei Personen, ein 13jähriges Mädchen, den Ingenieur Jonas und die Beamtin Wessely, ermordet hatte. Durch das rasche Eingreifen der deutschen Sicherheitspolizei war es gelungen, einen Teilnehmer an dem Mord im Rheinland festzunehmen. Man rechnet mit der Verhängung der Todesstrafe.

Auf den Geschmack kommt es an —
darum: MAGGI'S SUPPEN

Millionen Hausfrauen kochen sie, weil sie wissen, daß MAGGI'S Suppen gut sind.



Lauch-(Porree-)Suppe. (Für 4 Personen.)
Zutaten: 2 mittlere Glanzen Lauch (Porree), etwas Fett zum Anbraten, 2 Würfel Maggi's Königin-Suppe, 1 1/4 Liter Wasser, feingehackte Petersilie.
Zubereitung: Den Lauch putzen, in mäße dicke Ringe schneiden und in etwas Fett oder Butter weidunsten. — Inzwischen Maggi's Königin-Suppe mit lauwarmem Wasser anrühren, in gut 1 Liter kochendes Wasser gießen, den gedünsteten Lauch dazugeben und in 15 Minuten gar kochen. Vor dem Anrichten die Petersilie darüberstreuen. Maggi's Königin-Suppe kann man auch an Stelle von Porree durch Schnittlauch, Schoten-Erbisen, feingehackte Gemüseerbsen usw. verändern.

Aus Stadt und Land

Schwimmprüfung der Volksschulen in Durlach.

Ein buntes, frohbewegtes Leben und Treiben, das an die heiteren, sonnigen Tage des nun langsam verklingenden Sommers zurückerrinnerte, umfing am Mittwoch, den 12. September 1934, die leider nur sehr kleine Anzahl der Badegäste unseres so schönen städtischen Schwimmbades; fand doch an diesem Tage von 1 bis gegen 4 Uhr nachmittags als Abschluß des diesjährigen Schulschwimmunterrichts die Schwimmprüfung unserer Volksschulen unter der Leitung des Bademeisters und Schwimmlehrers Fritz Meier und der freundlichen Mitwirkung der Lehrerschaft, dem Fräulein Wagner und den Herren Kleiber und Eichler statt. Ferner wohnte der Veranstaltung der Leiter der hiesigen Volksschulen, Herr Rektor Schweiger, bei.

Wie üblich hatte auch bei der Ablegung der Schwimmprobe die Damen — Verzeihung die Mädels — den Vorrang und als jeweils 5 bis 6 Mädels zusammen die Probe (50 Meter Brustschwimmen, 2 Bahnen, in beliebiger Zeit) absolvierten, da war der Bassinrand des Herrenbades dicht besetzt mit froher, übermütiger Jugend, die mit kritischem Blick die Leistungen ihrer gerade im Wasser befindlichen Kameradinnen, bezw. Kameraden beobachteten oder sie, falls sie Miene zum „Abbauen“ zeigten wollten, mit entsprechenden Worten anfeuert. Das gleiche Bild zeigte sich bei dem nun anschließenden Schwimmen der Knaben, die zuvor als stille Zuschauer im Hintergrunde des Bades sich aufgehalten hatten.

Von den 185 Gesamtteilnehmern am Schulschwimmunterricht, die der 5. bis 8. Klasse angehörten und somit im 10. bis 14. Lebensjahre stehen, bestanden 164 (59 Mädchen und 105 Knaben) die Schwimmprobe mit Erfolg, worüber ihnen seitens der Stadtverwaltung ein Zeugnis als Freischwimmer in Form eines Diploms überreicht wird. Die hohe Anzahl der Schüler (beinahe 90%), welche erfolgreich den Schwimmunterricht beendeten, zeugen für die außerordentlich hohe Lehrbefähigung des Leiters des Unterrichts unseres allseits beliebten Bademeisters Meier, der mit seinem Verständnis und pädagogischem Geschick fast alle ihm anvertrauten Jungen und Mädels zum erstrebten Ziele zu führen, ihnen alle die in jedem hastende Furcht vor dem Wasser, „das ja bekanntlich keine Balken hat“, zu bannen und sie mit der edlen Brauchkunst des Schwimmens vertraut zu machen mußte, weshalb ihm auch an dieser Stelle der herzlichste Dank und die verdiente Anerkennung ausgesprochen sei. Hilft er doch durch seine Tätigkeit mit, daß unsere Jugend, der Stolz und die Freude unseres Volkes, die Zukunft unseres Reiches, heranwächst in Gesundheit und Frische und daß an ihr sich das Wort unseres Reichsportführers v. Tschammer-Dien erfüllt, welches er der diesjährigen 1. Reichs-Schwimm-Werbe-Woche zum Geleite gab:

„Jeder Deutsche ein Schwimmer...“

Möge durch die Tüchtigkeit und weitere Fortbildung unserer Jugend an ihr der zweite Halbteil der obengenannten Worte sich erfüllen:

... jeder Deutsche ein Retter!“

In diesem Sinne allen Schwimmschülern ein kräftiges „Patsch-Kap — Heil Hitler!“

Durlach, 13. Sept. Die Ortsgruppe Durlach der NSDAP teilt mit, daß die diesjährige Schwerkriegsbeschädigtenfahrt am Sonntag, den 23. September 1934 durchgeführt wird. Die Fahrt führt über Pforzheim, Bad Liebenzell, Rastatt, Wildbad, Herrenalb.

Durlach, 13. Sept. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, beginnt der Schachklub Durlach am kommenden Freitag sein Winterturnier. Diese alljährlich stattfindende Veranstaltung bedeutet den Höhepunkt im schachlichen Vereinsleben. Jeder Teilnehmer ist beehrt, möglichst viele Punkte zu erlangen, um am Schluß des Turniers einen guten Platz in der Tabelle zu erhalten. Der Tabellenstand ist dann für die Mannschaftskämpfe im kommenden Jahre gültig. Die Spielstärke der einzelnen Spieler dürfte sich seit dem letztjährigen Turnier merklich gehoben haben, gelang es doch dem Durlacher Klub, in jüngster Zeit über Ettlingen, Bruchsal, ja sogar Baden-Baden klare Siege zu erringen.

Beim Bad. Schachklub war der Durlacher Schachklub mit 7 Mann vertreten, wovon 3 unter den Preisträgern waren. In der Hauptversammlung hob der Leiter des Bad. Schachverbandes, Ministerialrat Professor Herbert Kraft in seiner Rede besonders hervor, daß das Schachspiel mehr als bisher Gemeingut aller Volksgenossen werden müsse. Die nationalsozialistische Regierung hat den erzieherischen Wert des Schachspiels erkannt und erhob es zum deutschen Nationalspiel. In diesem Sinne ruft nun der Durlacher Schachklub alle Schachspieler und solche, die es werden wollen, auf, sich am kommenden Freitag einzufinden, um nach Möglichkeit an dem beginnenden Turnier teilzunehmen. (Siehe Anzeige.) Schach-Heil! M.

Durlacher Filmschau

Der Herr Finanzdirektor.

Mit dem Finanzamt hat man heute Befantheit nur sehr wenig Freude. Weil man dort tüchtig zahlen muß Und so etwas macht stets Verdruß! Doch mit dem „Finanz-Direktor“ Den Walbert spielt voll Humor, Kann jeder froh und lustig sein! Drum bitte kommt ins Kino rein! Erleut Euch hier an Tonfilmweifen Zu wirklich billigen Eintrittspreisen.

Ab heute bringt das Markgrafen-Theater den beliebtesten Charakterkomiker Max Walbert in seiner Glanzrolle als „Der Herr Finanzdirektor“ nach der satirischen Komödie „Der Mann der schweigt“ von Fritz Friedmann-Frederich. War schon das Bühnenstück ein Erfolg ersten Ranges, umso mehr ist es der Film geworden, der größere Möglichkeiten in Handlung und Ausstattung wie die Bühne gibt. Die Leibrolle des Max Walberts der vom kleinen Beamten zum Finanzdirektor aufrückt, sßt wie aus einem Guß. Jede Bemerkung, jedes Wort ein Treffer. In gutmütiger, aber deshalb nicht weniger zielsicherer Satire und Spott werden die Schwächen häufiger Menschen unter die Lupe genommen und besonders die von uns allen so heiliggeliebten Finanzämter. Es ist ein prägnanter Film, keine Verbeuten und Klamauf, sondern ein zielsicheres, außergewöhnlich gut pointiertes Lustspiel. Die erstklassige Besetzung der Hauptrollen bringt neben Max Walbert die Darstellerin Olga Brint, Peggan Normann, Hermann Speelmann, Colette Corder, Hermann Schaufuß, Kurt Lilien, Eugen Ker, Valerie Bockh.

— Zuderung von Wein nur nach eingeholtem Gutachten. Ist eine Zuderung von Traubenmaße, Traubenmost- oder Wein, die übrigens dem Bürgermeisteramt anzuzeigen ist, notwendig, so empfiehlt es sich, sachmännlichen Rat einzuholen und nicht nach eigenem Gutdünken zu handeln. Man sichert sich dadurch auch am besten vor einer Verurteilung wegen Uebertretens des Paragraphen 3 des Weingeetzes. Die

Unterjuchung, zu der man eine halbe Flasche des frischen feinsten Mostes einsetzt unter Angabe der Traubensorte, der Lage und Gemartung, erfolgt durch das Bad. Weinbauinstitut in Freiburg i. Br., Bismardstraße 21. Um eine vorzeitige Gärung der Probe zu verhindern, legt man ihr 10—12 Tropfen Formalin zu. Bereits in Vorung geratenen Most läßt man 2—3 Tage an einem warmen Orte vergären und entfernt die Kohlenäure durch Schütteln. Formalin oder Senföl darf einer in Gärung befindlichen Probe nicht zugesetzt werden. Die Unterjuchungsgebühren betragen für alle Einzender 2 RM für die Unterjuchung einer frischen Mostprobe und 4 RM für die Unterjuchung einer bereits in Gärung befindlichen Mostprobe oder eines Weines. Bei der Herstellung von Hausstrunk finden die Vorschriften des Weingeetzes über die Zuderung keine Anwendung. Die nach dem früheren Weingeetz zugelassene Herstellung von Hejeweine ist verboten. Wer Wein, Traubenmaße oder Traubenmost gewerbsmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, dem Bürgermeisteramt die Herstellung von Hausstrunk unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen. Hausstrunk darf nur im eigenen Haushalt des Herstellers verwendet oder ohne besonderes Entgelt an die in seinem Betriebe beschäftigten Personen zum eigenen Verbrauch abgegeben werden. Jedes Faß Hausstrunk muß deutlich gekennzeichnet sein.

— Ausdehnung der Faserstoff-Verordnung auf nicht der Arbeitszeit-Verordnung unterliegende Betriebe. Der Sondertruhänder der Heimarbeit für die textilen Arbeiten im Gebiete des Deutschen Reiches hat folgende Verlautbarung herausgegeben: Die Verordnung vom 17. August 1934 zur Ergänzung der Faserstoff-Verordnung vom 17. Juli 1934 bezieht nunmehr auch Betriebe, die nicht der Arbeitszeit-Verordnung unterliegen, in ihren Wirkungsbereich ein. Darnach gilt in Zukunft auch für die hausgewerblichen Familienbetriebe sowie für die Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen die Verpflichtung zur Einschränkung der Arbeitszeit, soweit Rohstoffe verarbeitet werden, die der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen. Ich erwarte von allen Betriebsführern, daß sie entsprechend dieser neuen gesetzlichen Regelung an die hausgewerbetreibenden und Heimarbeiter die Arbeiten im gleichen Verhältnis ausgeben, wie an die Betriebsarbeiter. Es darf in keinem Falle die für die Betriebsarbeiter wegfallende Arbeit durch zusätzliche Heimarbeit oder hausgewerbetreibenden-Arbeit ersetzt werden. Soweit ich gegenständliches Verhalten feststelle, behalte ich mir Einschreiten vor, gegebenenfalls unter Anwendung des Paragraphen 10 des Gesetzes über die Heimarbeit vom 23. März 1934. Diese Anordnung gilt für das gesamte Gebiet des Deutschen Reiches.

Liste der säumigen Steuerzahler

Der Staat stellt die Rechtsform dar, in der sich das Leben der Volksgemeinschaft und aller ihrer Glieder vollzieht. Der Staat ist nicht um seiner selbst willen, sondern um des seiner Führung anvertrauten Volkes willen da. Er ist da, um die Voraussetzungen zu schaffen, zu festigen und zu stärken, deren es bedarf, wenn das Volk als solches und in natürlicher Folge davon die einzelnen Berufsstände, die einzelnen Familien und die einzelnen Volksgenossen sollen leben und gedeihen können.

Der Staat braucht zur Erfüllung seiner Aufgaben Geld. Die zur Bestreitung der Ausgaben erforderlichen Mittel müssen, soweit nicht dem Staat Einnahmen aus eigenem Vermögen zufließen, in Form von Steuern und sonstigen Abgaben auf die Glieder der Volksgemeinschaft umgelegt werden. Ohne Steuern kein Staat, und ohne Staat keine Deutsches und Entwicklungslosigkeit des Volkes, der Familie und der Einzelperson.

Die Kraft des Staates, die ihm gestellten Aufgaben zu erfüllen, bestimmt sich nach der Einstellung der einzelnen Volksgenossen zum Staat. Die Einstellung des einzelnen Volksgenossen zum Staat findet ihren Ausdruck in dem Grad des Pflichtbewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins gegenüber dem Staat. Eine der wesentlichsten Pflichten beruht darin, dem Staat die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel zu geben. Der Grad des Pflichtbewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins des einzelnen gegenüber dem Staat bestimmt sich infolgedessen im wesentlichen nach seiner

Ehrlichkeit bei der Abgabe von Steuererklärungen und nach der

Pünktlichkeit in der Erfüllung seiner steuerlichen Verpflichtungen.

Diese beiden Eigenschaften — Ehrlichkeit und Pünktlichkeit in der Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen — stellen die Grundlage wahrer Treue zum Staat und damit zur Volksgemeinschaft

dar. Je stärker diese Eigenschaften sich ausprägen, um so größer gestaltet sich das Maß, um das die Steuerlast, die auf den einzelnen Person ruht, gemildert werden kann, und um so stärker sind infolgedessen die Voraussetzungen für eine

durchgreifende Gesundung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes.

Mangel an Ehrlichkeit und Pünktlichkeit in der Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen bedeutet Mangel an Treue zum Staat und zur Volksgemeinschaft. Um diesen Mangel aus dem Kreis unserer Volksgenossen möglichst auszuschließen und gleichzeitig die Kraft des Staates zur Erfüllung seiner Aufgaben zu stärken, wird in Zukunft eine

Liste der säumigen Steuerzahler.

aufgelegt werden, erstmalig im Frühjahr 1936 für das Jahr 1935.

In die erste Liste der säumigen Steuerzahler wird aufgenommen werden, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig ist oder es im Jahr 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt. Es liegt deshalb im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die vorhandenen Steuerstände sobald wie möglich, spätestens bis Ende Dezember 1934, restlos zu begleichen und ab Januar 1935 die einzelnen Steuerzahlungen stets pünktlich zu entrichten.

Die Steuerzahlungen sind möglichst nicht durch Bargeld, sondern durch Postcheck, Ueberweisung, Zahlkarte oder dergl. zu entrichten. Auf der Rückseite des Ueberweisungsschnitts oder dergl. muß stets vollständig genau angegeben werden, wofür die Zahlung dient.

Beispiele:

1. „Steuernummer 2/631 — Karl Schmidt, Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 87 — Umsatzsteuervorauszahlung für August 1934, 2 v. H. von 64 509 Reichsmark.“
2. „Steuernummer 1/386 — Ernst Kramer, Königsberg, Schloßgasse 6 — Einkommensteuerabschlußzahlung für 1933 gemäß Einkommensteuerbescheid für 1933.“
3. „Steuernummer 3/419 — Erwin Mechner, Erfurt, Gothaer Straße 9 — Einkommensteuervorauszahlung drittes Kalendervierteljahr 1934 gemäß Einkommensteuerbescheid für 1933.“

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 14. September:

- 9.00 Frauenjunt
- 10.10 Aus Stuttgart: Kleine Stüde
- 10.30 Aus der Schätzerzeit
- 11.00 Konzert für Violoncello mit Orchester in a-moll nach der Schubert'schen Sonate für Klavier und Arpeggione
- 12.00 Nach Frankfurt: Bei Suppe zu Gast
- 13.20 Nach Mannheim: Mittagskonzert
- 14.00 Aus Mannheim: Mittagskonzert
- 14.30 Aus Stuttgart: Schuljunt für alle Stufen — Von Stätten deutscher Arbeit
- 15.10 Fritz-Lubrich-Stunde
- 15.40 Tante Käse erzählt!
- 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Heinrich von Treitschke, der Vorkämpfer deutscher Einheit
- 18.00 Hitlerjugend-Zunt
- 18.25 Altdeutsche Worte und Weisen aus dem Westen
- 19.00 Aus Ulm: Blasmusik
- 19.45 Aus Berlin: Politischer Kurzbericht
- 20.15 Aus Stuttgart: Stunde der Nation
- 20.45 Aus Königsberg: „Die Verjährung des Fiesto zu Genua“
- 22.35 Deutsche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.45 Aus Breslau: Tanzmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Samstag, 15. September:

- 10.10 Lieder und Balladen
- 10.35 Nordische Komponisten
- 11.00 Klänge aus den Bergen
- 12.00 Aus Leipzig: Mittagskonzert
- 13.20 Nach Frankfurt: ... und morgen ist's Feiertag!
- 14.00 Nach Frankfurt: Schwäbisch, Parisch, Schwyzersch
- 14.30 Hitlerjugend-Zunt: „Der Wildtöter“
- 15.10 Nach Frankfurt: Vernt morien!
- 15.30 „Der Deiche goldener Ring“. Von friesischen Matrosen und ihrem taublenjährigen Kampf
- 16.00 Aus Berlin: Bunter Nachmittag
- 17.30 Aus Stuttgart: Zeitgenössische Komponisten
- 18.00 Aus Frankfurt: Stimme der Grenze
- 18.20 Aus Stuttgart: Tanzmusik
- 19.00 Ein Mann muß wieder lachen
- 20.05 Aus Frankfurt: Saarländische Umschau
- 20.15 Aus Ettlingen: Bunter Abend
- 22.35 Los Angeles 1932 — Luzern 1934 — Berlin 1936
- 22.50 Deutsche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 23.00 Aus München: Nachtmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

5000 RM. find zu verdienen!

Die Feuerjuchwoche, die in der Zeit vom 17. bis 23. September veranstaltet wird, gibt jedem deutschen Volksgenossen die Gelegenheit zur Mitarbeit. Es gilt, Brandverhütung zu betreiben. Brandverhütung ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Es dürfte vielen nicht bekannt sein, daß in Deutschland jährlich 1400 Menschen den Flammentod finden. Wen läßt es kalt, wenn er hört, daß jährlich 500 Millionen RM. durch das Schadenfeuer vernichtet werden? Die Feuerjuchwoche will den einzelnen aufmitteln, ihn wachrufen zum Kampf gegen die Flammengeißel. Die praktische Mitarbeit soll aber nicht unbelohnt bleiben. 5000 RM. sind ausgesetzt als Belohnung für die Betätigung während der Feuerjuchwoche. 5000 RM. werden verteilt an Volksgenossen, die richtig denken können. Ein Preisanschreiben, das in der von der Obersten Leitung der WD, Amt für Volkswohlfahrt, „Schadenverhütung“ herausgegebenen Broschüre erscheint, wendet sich an alle deutschen Volksgenossen. Die Aufgabe ist leicht. Mäge ein jeder den tiefen Sinn des Mottos erkennen, das der Feuerjuchwoche von 1934 vorausgesetzt wurde: „Brandchaden ist Landchaden!“

Handel und Verkehr

Antliche Berliner Devisenkurse vom 12. September

Argentinien (1 Pap. Peso)	0,662	0,666
Belgien (100 Belga)	53,545	58,665
England (1 Pfund)	12,42	12,45
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,73	170,07
Italien (100 Lire)	21,59	21,6*
Norwegen (100 Kr.)	62,42	62,54
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	64,05	64,17
Schweiz (100 Fr.)	81,67	81,83
Tschekoslowakei (100 Kr.)	10,44	10,46
Ver. St. von Amerika (1 Dollar)	2,484	2,487

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 11. Sept. Auftrieb: 243 Rinder, 284 Kälber, 1019 Schweine. Preise: Ochsen 22—33, Bullen 22—32, Kühe 12—26, Rinder 26—36, Kälber 33—43, Schweine 47—53, Sauen 33—42 RM.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 11. Sept. Auftrieb: 681 Rinder, 656 Kälber, 2501 Schweine. Preise: Ochsen a 33—35, b 30—32, c 27—29, Bullen a 32—34, b 29—31, c 26—28, Kühe a 28—31, b 24—27, c 19—23, d 14—18, Rinder a 34—38, b 31—35, c 27—30, Kälber a 46—48, b 42—45, c 37—41, d 33—36, Schweine a 53, b 52—53, c 51—53, d 48—52 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 11. Sept. Auftrieb: 139 Rinder, 231 Kälber, 34 Schafe, 404 Schweine. Preise: Ochsen 18 bis 34, Bullen 21—32, Kühe 10—33, Rinder 23—38, Kälber 35 bis 46, Schweine 50—58, Schafe 33—37 RM.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 11. Sept. Auftrieb: 92 Rinder, 192 Kälber, 372 Schweine. Preise: Ochsen 26—32, Bullen 25—31, Kühe 13—20, Rinder 26—35, Kälber 30—40, Schweine 48—54, Sauen 46—48 RM.

Badische Obstmärkte
Weinheim. Zwetschgen 5—7, Birnen 2—12, Äpfel 3—7, Pfirsiche 3—12, Walnüsse 10—18, Weischnüsse 30—38, Quitten 4—5 Pfg.
Handschuhshheim. Birnen 2—10, Äpfel 3,5—10, Zwetschgen 6, Pfirsiche 2—13, Küsse 11—14 Pfg.

Schweinemarkt in Ettlingen vom 12. September 1934.
Zutrieb: 102 Ferkel und 79 Läufer. Verkauf: 51 Ferkel und 42 Läufer. Preis für Ferkel 13—22 M das Paar, für Läufer 26—51 M.

Kindvieh- u. Pferdemarkt in Ettlingen vom 12. September 1934.
Zutrieb: 34 Kühe, 4 Rinder, 10 Kälber, 5 Pferde. Verkauf: 7 Kühe, das Stück 190—260 M, 2 Rinder, das Stück 115—130 M, 3 Kälber, das Stück 70—90 M, Pferde, das Stück — M.

Heilt den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Die deutsche Angestelltenchaft hilft die Arbeitslosigkeit gewinnen

Im Berliner Haus der Deutschen Presse wurden in Verbindung mit der Besichtigung einer Ausstellung, die bereits auf der Leipziger Messe aufgestellt worden hatte und demnächst in der „Internationalen Büroausstellung“ am Kaiserdamm gezeigt wird, etwa 50 Vertreter der Wirtschaft und der Presse die Aufgaben und die Arbeitsmethoden der Angestellten-Stellenvermittlung eingeführt. Die einleitenden Worte sprachen der Leiter des „Hauptamtes für soziale Selbsthilfe“ in der Deutschen Angestelltenchaft, Pg. Gröndahl, und der Leiter der Abteilung Stellenvermittlung, Pg. Gürteler. Ihre Ausführungen waren für die Zuhörer überraschend, weil es ihnen gelang, die Bedeutung der Stellenvermittlung, die sich gerade in der Arbeitslosigkeit zu einer wirtschaftspolitischen Schlüsselstellung entwickelte, überzeugend nachzuweisen.

Während der vergangenen 150 Jahre, so wurde ausgeführt, hatte man sich angewöhnt, vom Kapital, von der Kapitalkraft und der Kapitalbewegung als den entscheidenden Wirtschaftsfaktoren zu sprechen, von denen alle Initiative und jede Unternehmung im Bereiche von Handel und Industrie, ja sogar jede erfolgreiche Tätigkeit der Landwirtschaft abhängig wäre. Das Kapital galt als das einzig bewegende und schöpferische Element, und neben ihm waren alle anderen Faktoren von zweitrangiger Bedeutung. Die Umwälzungen des letzten Jahrzehnts haben nun nicht nur zu politischen Veränderungen geführt, sondern auch die dominierende Stellung des Kapitals erschüttert und es, als ein Ergebnis der nationalsozialistischen Revolution, wieder zu einem dienenden Gliede gemacht. Das Kapital wurde in den Dienst der deutschen Arbeit gestellt. Das war etwas unerhörtes Neues. Der Liberalismus hatte doch in der Arbeit nichts anderes gesehen, als eine markt- und kapitalabhängige Ware. Das dunkle Kapitel dieses Zeitalters, die Arbeit zur Sklaverei des Kapitals gemacht zu haben, wurde für alle Zeiten abgeschlossen.

Die deutsche Arbeit steht heute im Schnittpunkt aller wirtschaftlichen Anstrengungen. Wir wissen auch, daß unsere Stellung im Weltmarkt allein mit der konkurrenzlosen deutschen Qualitätsarbeit zu halten ist. Mit dem Einfluß von Kapitalkraft ist der deutsche Selbstbehauptungskampf nicht mehr zu führen, weil uns, als einem besiegten Lande, alles Kapital genommen und die Kommandogewalt des Kapitals in der großen Krise auch in der ganzen Welt erschüttert wurde. Unsere Waffe kann nur unsere Arbeitskraft sein. Die Deutsche Angestelltenchaft liefert mit ihrer Stellenvermittlung das Instrument, das die Möglichkeit planmäßigen Einsatzes dieser Arbeitskraft gibt. Sie hilft damit nicht nur den zehntausenden stellungslosen Angestellten wieder zu Lohn und Brot, sondern dient der deutschen Wirtschaft dadurch, daß sie ihr für jeden zu bestehenden Posten den leistungsfähigsten Mann nachweist. Dabei werden alle nur erdenklichen Berufsmomente berücksichtigt, die die Arbeit des Angestellten so vielfältig machen.

Wenn die Stellenvermittlung diese ihr zufallende Aufgabe möglichst erfüllen will, muß sie der überaus großen Spezifizierung des Angestelltenberufes Rechnung tragen. So klein im Verhältnis zu den Arbeitern die Zahl der Angestellten ist, so viel größer ist die Anzahl von Berufsmerkmalen, die zu berücksichtigen sind, wenn ein Angestellter in die Wirtschaft eingesetzt werden soll. In den von der Stellenvermittlung betreuten Berufen, also bei den Kaufmannsgehilfen, den Technikern, den Betriebsleitern, den Büro- und Behördenangestellten, den leitenden Angestellten, den land- und forstwirtschaftlichen Angestellten und den weiblichen Angestellten gibt es insgesamt etwa zehntausend Gruppierungsmaßstäbe, nach denen die Angestellten ihren Branchenkenntnissen, Fähigkeiten und ihrer Berufsentwicklung entsprechend eingeordnet werden können. Die zehn Hauptgruppen der Techniker beispielsweise gliedern sich in etwa 550 Untergruppen. Es genügt einem Unternehmer nicht, von einem einzustellenden Angestellten zu wissen, daß er in der Elektrowirtschaft gearbeitet hat, sondern er muß schon genauer wissen, daß dieser Techniker keine Berufserfahrungen etwa im Transformatorbau gesammelt hat.

Diese hohe Berufsdifferenzierung macht ein kompliziertes Kartellsystem erforderlich. Es ist einem Stellenvermittler unmöglich, alle Einzelheiten von etwa tausend Bewerbungen im Kopf zu haben und in dem entscheidenden Augenblick einen Unternehmerfrage den rechten Mann vorzuschlagen zu können. Diese Gedächtnisarbeit ist von einem in jeder Weise zuverlässigen System übernommen worden, das die Bewerbungsbrieife, die hier als „Sichtbogen“ bezeichnet werden, übersichtlich anordnet, so daß in wenigen Sekunden aus zehntausenden von Bewerbungen die wenigen herausgefunden werden können, die grundsätzlich für die Besetzung einer gemeldeten freien Stelle in Frage kommen.

Die Sichtbogen, die von jedem Bewerber persönlich auszufüllen sind und die für den Kaufmannsgehilfen natürlich anders aussehen als für den Land- und Forstangestellten, fragen

nach allen Einzelheiten der fachlichen und theoretischen Ausbildung, der praktisch ausgeübten Tätigkeit, der besonderen Anlagen und Wünsche und der persönlichen Eigenschaften des Bewerbers. Es genügt z. B. nicht, wenn ein Kaufmannsgehilfe schreibt, daß er die englische Sprache beherrscht, sondern er muß genau angeben, ob er sich nur in der Schule erlernt, ob er bereits Schriftwechsel in der englischen Sprache geführt hat oder ob er sogar Gelegenheit hatte, sich die Beherrschung der Sprache in England selbst anzueignen. Diese Unterschiede sind naturgemäß für ein Unternehmen, das beabsichtigt, einen Fremdsprachenkorrespondenten einzustellen, von erheblichem Gewicht. Ähnlich ist bei den Kaufmannsgehilfen etwa die Leistungsfähigkeit der Bilanzbuchhalter abgefragt. Es kommt vor, daß sich neunjährige Angestellte, die eben ihre Lehre hinter sich haben, als bilanzfähig bezeichnen. Diese Behauptung muß aus naheliegenden Gründen von jedem Unternehmer angezweifelt werden. Deshalb muß der Bewerber genau angeben, in welchen Firmen er gearbeitet hat und wie groß die Belegschaften dieser Betriebe waren. Eine strenge Überprüfung seiner Angaben muß sich zudem jeder Bewerber gefallen lassen.

Nach einigen Erklärungen wird die Sichtbogenkartei, die zunächst einen verwirrenden Eindruck macht, jedem Laien schnell verständlich. Das Grundprinzip ist, die Leistungsstufen durch Farben zu kennzeichnen. Ein Stenotypist, der bis zu 120 Silben in der Minute zu schreiben vermag, erhält einen kleinen braunen Strich in der entsprechenden Spalte. Ein anderer, der seine Leistung bis zu 150 Silben steigern kann, erhält einen blauen, der bis zu 180 Silben kommt, einen roten, und wer noch darüber hinaus kommt, zwei rote Striche. Aus hunderten von Bewerbungen ist durch die besondere Art der Anordnung der Sichtbogen nun mit einem Blick festzustellen, wieviele stellungslose Stenotypisten mit der Leistungsgrenze etwa bei 180 Silben zum Einsatz bereitstehen.

Die Organisation der Stellenvermittlung der Deutschen Angestelltenchaft erstreckt sich über das ganze Reich. 440 hauptamtliche und 1500 ehrenamtliche Kräfte sind eingesetzt, um auch in den schwierigsten Fällen den richtigen Mann auf den richtigen Platz zu bringen. 300 Geschäftsstellen der DA bzw. die Platzvertretungen der Stellenvermittlung sammeln örtlich die Bewerbungen und Belegungsaufträge und geben die Fälle, die von ihnen nicht erledigt werden können, an die sechs großen Bezirksstellenvermittlungen Nord-, Süd-, Ost-, West- und Mitteldeutschland, sowie Schlesien weiter.

Die Bewerber sind nun keineswegs nur Stellenlose, wenn auch diese Gruppen im Augenblick noch mehr als die Hälfte aller Stellungsfindenden ausmacht. Die Mitglieder der Deutschen Angestelltenchaft sollen planmäßig dazu erzogen werden, sich beruflich fortzubilden und zu besseren Stellungen zu streben. Die Stellenvermittlung sieht ihre Aufgabe keineswegs darin erschöpft, alle Arbeitslosen in das Wirtschaftsleben einzugliedern, vielmehr erhält sie mit der Bezeichnung der Arbeitslosigkeit erst die Grundlage, sich voll für ihre eigentliche Aufgabe einzusetzen zu können, die im Göring-Plan gekennzeichnet ist in der Forderung: „Jedem seinen Arbeitsplatz.“ Heintz.

Turnen · Spiel · Sport

Kleines Sportallerlei

Silly Augem liegt in Benedig. Beim Internationalen Tennisturnier in Benedig wurden die letzten Entscheidungen ausgetragen. Im Schlussspiel des Damen-Einzels um den Pokal des Königs von Schweden siegte die deutsche Spitzenspielerin Silly Augem 6:3, 7:5 überraschend leicht über die spielfähige Engländerin Peggy Serpente und gewann damit den Pokal endgültig. Die deutschen Spieler erwiesen sich somit auf dem Turnier am erfolgreichsten. Neben den beiden Einzelspielen durch Tramm und Augem gewannen sie auch im gemischten Doppel, Silly Augem mit der Französin Adamoff auch das Damendoppel.

Zwei Dollinger-Siege in Mannheim. Einige der besten deutschen Rännerinnen trafen in Mannheim zusammen. Die Rännerin Dollinger feierte dabei zwei Erfolge. Sie gewann die 100 Meter in 12 1/2 und die 200 Meter in 28 1/2. Gilda Mauerer konnte sich lediglich das Kugelstoßen mit 13,71 Meter sichern und belegte im Weitsprung nur den dritten, im Speerwerfen den fünften Platz. Fräulein Fleischer holte sich den Rännersport mit 290 Punkten und das Speerwerfen mit 39,10 Meter jedesmal gegen ihre Klubkameradin Köhler (Eintracht Frankfurt).

Jad Peterien schlägt Larry Gains. Der Kampf um die Schwergewichtsmehrheit des englischen Weltreichs endete mit dem Sieg des Titelhabers Jad Peterien über den Kanadier Larry Gains, der in der 13. Runde aufgeben mußte. Der jugendliche Engländer war dem 30jährigen Fortbigen von Anfang an überlegen und legte ein Tempo vor, das seinen Gegner schließlich vollständig erschöpfte.

Schäfer, Wilh.: Der Fabrikant Anton Veilhart und das Theater. — Schäfer, Ernst: Pour le Merite, Flieger im Feuer. — Schäfer, Ernst: Pour le Merite, Stürmer in Grau u. Blau. — Schäfer, Jakob: Die Glückseligen, Roman. — Schauenburg, Jörg Freiherr v.: Verklangener Lärm, Bilder aus der Kulturgeschichte des bad. Oberlandes. — Schenninger, Karl Aloys: Der Hiltzerjunge Lutz, Roman. — Schlund, Rudolf: Ein Krieger im Kriege, Lebensnisse des renitenten Pfarrers Schlund. — Schmüde, Georg: Engel Hiltzensperger, der Roman eines deutschen Aufstiegers. — Schmiech, Paul, Kapitänleutnant: Seeleute und Soldaten. — Scholz, Wilhelm: Die Pflicht, Roman. — Smith, Helen Jenna: Mrs. West peift, Frauen an der Front. — Schreddebach, Paul: Eiserne Jugend, Buchschicksalroman aus Jena. — Schroer, Gustav: Am Manneschor, Roman. — Schroer, Gustav: Schiffsalshände, Roman. — Schroer, Gustav: Der Bauernkelch, Roman. — Schroer, Gustav: Heimat wider Heimat, Roman. — Schroer, Gustav: Frau Käthe Werner, Geschichte einer tapferen Frau. — Schroer, Gustav: Joachim Werner, der Weg eines Menschen. — Stomtonnel, Richard: Grenzschutz im Osten, a) Sturmzeichen, b) das große Feuer, Roman aus Deutschlands schwerster Zeit. — Springenschmid, Karl: Der Sepp, der Lebensroman Sepp Innerhofers. — Stellrecht, Helmut: Trost allem! Ein Buch von der Front. — Stockhausen, Juliane v.: Greif, die Geschichte eines deutschen Geschlechtes, 1. Buch: Der Reiter, 2. Buch: Das wahre Deutschland. — Stockhausen, Juliane v.: Eine Stunde vor Tag, Roman. — Strobl, Karl Hans: Die Rünen Gottes, Roman. — Strobl, Hans Karl: Wir hätten gebaut, Roman. — Taube, Otto Freiherr v.: Das Opferfest, Roman. — Telmann, Konrad: Unter den Dolomiten, Roman. — Thimmermann, Hermann: Der Sturm auf Langemarck. — Thoma, Ludwig und andere Verfasser: Der mutige Reiterführer u. andere Geschichten. — Trentler, Luis: Berge im Schnee, ein Winterbuch. — Tügel, Ludwig: Sankt Blech oder die große Veränderung, Roman. — Valentiner, Max, Korvettenkapitän a. D.: U 38. Wikingereisen eines deutschen U-Bootes. — Berne, Jules: Schwarz-Indien. — Vesper, Will: Das harte Geschlecht, Roman. — Wiebig, Clara: Menschen unter Zwang, Roman.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Allerlei

Ein Volkstest um Fünftlinge

Fünf kleine Mädchen, die soeben das Licht der Welt erblickten, haben ganz Kanada in Aufregung versetzt. Das weite Land hat die Kunde davon vernommen, daß eine Farmerfrau fünf Kindern das Leben schenkte und daß das Haus der Farmerleute damit zu einem Fünftlinderhaus geworden ist. Da der Farmer in ziemlich ärmlichen Verhältnissen lebt, hat der Arzt, der die fünf Mädchen in Empfang nahm, in den Zeitungen eine Bitte um Unterstützung an die Bevölkerung gerichtet. Und da geschah das Erstaunliche: aus allen Teilen des Landes, aus großen und kleinen Städten kamen die Gaben. Ganz Kanada schien sich als Vater der kleinen Fünftlinge zu fühlen und wollte sein Teil dazu beitragen, um die Kinder auch wirklich am Leben zu erhalten. Und das schon in der ersten Zeit durchaus nicht einfach. Die Kinder waren bei der Geburt so winzig, daß sie wochenlang nur unter den größten Mühen in Bruttstätten aufgezogen werden mußten. Nur der intensiven Arbeit der Ärzte ist es zu danken, wenn sich heute Mutter und Kinder im besten Gesundheitszustand befinden und man an dem Gebeten der fünf Töchter des Hauses nicht mehr zu zweifeln braucht. Kanada hat gesammelt und gegeben. Kanada wollte für „seine“ Fünftlinge sorgen. Auf diese Weise ist heute der arme Farmer zum wohlhabenden Besitzer geworden, und er braucht sich keine Sorgen mehr darum zu machen, wie er den reichen Kinderlegen großzügig zugehen soll.

Geheimnisse der Elektrizität

Die einzelnen Lebewesen reagieren sehr unterschiedlich auf den elektrischen Strom. Die niedersten — Protozoen — zeigen sich außerordentlich empfindlich. Fische, Mäuse, Hunde, Krebse und Vögel vertragen weit mehr, sind aber nicht so widerstandsfähig wie Kanarienvögel, Meeresschwämme und Affen. Dagegen scheinen Schildkröten und Frösche selbstamrweise immun zu sein. Der elektrische Tod des Menschen kann als akuter Herzstich in kürzester Zeit (0,1 Sekunde!) bei 0,3 bis 0,5 Ampere Körperdurchfluß eintreten, sofern es sich um Gleichstrom handelt. Bei Wechselstrom ist die Zeitdauer länger, es genügen bereits 0,1 bis 0,3 Ampere. Allerdings zeigen diese Ergebnisse voraus, daß der Betreffende auf den Stromstoß leichlich unvorberichtet ist. Der Widerstand der menschlichen Haut gegen elektrische Ströme zeigt zwar nicht bei jedem Menschen den gleichen Wert, beträgt jedoch bei der Frau durchschnittlich nur den zehnten Teil der Widerstandswerte des Mannes. Dies hängt mit dem zarteren Bau der weiblichen Hautgewebe, ihrer Durchblutung und ihrer Drüsenfunktion zusammen. Die Frau ist also schon von Natur aus empfindlicher gegen den elektrischen Strom.

„Papa“ und „Mama“ in Japan verboten

Die ersten Worte, die das Kleinkind sprechen lernt, sind Mama und Papa. Diese Laute sind in allen europäischen Ländern die gleichen, und auch in den außereuropäischen Ländern weichen sie nicht sehr wesentlich in der Lautform ab. Immerhin hat man in Japan jetzt festgestellt, daß die unverfälschte Lautform der Worte „Mama“ und „Papa“ europäischen Ursprungs sei, und der japanische Minister für Kunst und Volksbildung hat sich daraufhin veranlaßt gesehen, den Gebrauch dieser Worte für Japan zu verbieten.

Der Hund der Königin

Als Marie Antoinette während der französischen Revolution in das Gefängnis abgeführt werden sollte, begleitete ihr Hund sie auf dem Wege zur Conciergerie. Doch vor dem Tore des Gefängnisses streifte die Soldaten das Tier zurück; so blieb es vor dem Eingang sitzen und war weder durch gute oder böse Worte noch durch Fußtritte von der Tür zu verjagen. Auch nach der Hinrichtung der unglücklichen Königin wartete der Hund weiter vor dem Eingang des Gefängnisses. Die Leute, die in der Nähe wohnten, waren von dieser Treue so gerührt, daß sie das Tier täglich fütterten, aber es gelang ihnen niemals, es heranzuloden. Noch nach Jahren behauptete der Hund seinen Platz an der Stätte, wo er seine Herrin zum letztenmal gesehen hatte, und in ganz Paris kannte man ihn unter dem Namen „Der Hund der Königin“.

Ein Golfplatz wird gestohlen

Das schöne Golfspiel erfreut sich bekanntlich in England großer Beliebtheit, und reiche Leute lassen es sich häufig ein schönes Stück Geld kosten, um ihre Plätze stets in bester Ordnung zu halten. Vor allem ist dabei eine tadellos gepflegte Grasnarbe wichtig. Kürzlich hatte nun ein englischer Großkaufmann, der sich ein neues Landgut gekauft, darauf auch einen Golfplatz anlegen lassen. Alles war aufs beste vorgehen, die tüchtigsten Fachleute, und nicht gerade die billigsten, hatten bei der Anlage mitgewirkt, und schließlich war denn auch alles so weit, daß der Platz in Benutzung genommen werden sollte. Eine Reihe guter Bekannter wurde anlässlich dieser feierlichen Gelegenheit eingeladen. Eines Spätnachmittags fuhr man nach dem Landgut hinaus, und am anderen Morgen sollte das erste Spiel beginnen. Leider wurde nichts daraus. Denn als man zu dem Platz hinaus kam, mußte man die bedauerliche Entdeckung machen, daß kein Golfplatz mehr da war. Diebe hatten ihn über Nacht gestohlen, wie die alsbald aufgenommenen polizeilichen Ermittlungen ergaben. Zwar nicht den ganzen Platz, aber doch die lofbare Grasnarbe, ohne die es beim Golf doch nun einmal nicht geht. Und dieses Gras hatten die Gauner an ein Unternehmen verkauft, das sich mit der Instandhaltung von Friedhöfen beschäftigte. Zum Belegen von Gräbern sind nämlich die mit einem ebenso kräftigen wie gleichmäßigen Graswuchs bedeckten Rechenstücke besonders geeignet. Der leidenschaftliche Golfspieler wird nun noch einige Zeit warten müssen, bis er seinen Lieblingsport auf eigenem Plage wieder ausüben können.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 13. Sept. 1934.

Stala-Tonfilm-Theater: „Die unglückliche Front“, 7 u. 8 1/2 Uhr.
Markgrafen-Theater: „Der Herr Finanzdirektor“, 7 u. 8 1/2 Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Ein Mann will nach Deutschland“, 7 und 8 1/2 Uhr.

Standesbuch-Auszüge

Auszug aus dem Sterberegister der Stadt Durlach, Monat August 1934.

31. 7. Karoline Rittershofer geb. Eberhardt, Witwe, Durlach, Bergstr. 10, 76 Jahre. — 30. 7. Adolf Karl Hermann Bull, Hilfsarbeiter, ledig, D.-Aue, Waldhornstr. 48, 22 Jahre. — 29. 7. Erna Luise Kuhland, Köcherin, ledig, D.-Aue, Waldhornstr. 48, 19 Jahre. — 4. 8. Pauline Rothweiler geb. Föhl, Witwe, Bergstr. 62, 62 Jahre. — 8. 8. Helena Weid geb. Scheibel, Ehefrau, Durlach, Auerstraße 23, 67 Jahre. — 9. 8. Friedrich Wilhelm Karl Schmeiß, Hilfsarbeiter, Chemann, Durlach, Mühlstr. 10, 36 Jahre. — 15. 8. Franz Kaver Huber, Bezirksarzt i. R., Veterinärarzt, Chemann, Durlach, Adolf Hitlerstraße 75, 66 Jahre. — 18. 8. August Ernst Probst, Schneider, ledig, Durlach, Amalienstraße 25, 43 Jahre. — 18. 8. Siegfried Barth, Kind, Durlach, Eitlingerstraße 40, 2 Tage.

Städtische Volksbücherei

Jugänge der Jahre 1932/33/34.

1. Erzählende Literatur.

(Fortsetzung.)

May, Karl: Halbblut. — May, Karl: Der Delprinz, Wildweizerzählung. — May, Karl: In den Schluchten des Balkan, Reiseerzählung. — May, Karl: Durch die Wüste, Reiseerzählung. — May, Karl: Kapitän Kaiman. — May, Karl: Winnetou, Reiseerzählung, 3 Bände. — May, Karl: Der Spion von Etrix, Roman. — Meyer, Erich Dr.: Der unbekanntete Soldat, Erlebnis und Gedanken eines Truppenarztes an der Westfront. — Moeschlin, Felix: Nachhimmeler Vögel, Roman. — Moeschlin, Felix: Wir wollen immer Kameraden sein, Roman. — Molo, Walter v.: Solunder in Polen. — Munthe, Axel: Das Buch von San Michele. — Müchler, Reinhold: Konrad: Klaus Schöpfer, Roman. — Najo, Edart v.: Seyblich, Roman eines Reiters. — Oleson, Hagar: Sturm bricht an. — Ompteda, Georg v.: Bergkrieg, Erlebnis an der italienischen Front. — Pederken, Alwin: Der Scoresbylund, 3 Jahre Forschungsreisen an der Ostküste Grönlands. — Pochhammer, Hans: Graf Spees letzte Fahrt, Erinnerungen an das Kreuzergeschwader. — Pönten, Jos.: Rhein und Waiga. — Popert, Helmut Harringa. — Purzelbaum, Peter: Kaczmarek und, Heiteres aus dem Rännerleben. — Rainator, Erwin: Heimkehr, Roman. — Rainator, Erwin: Sturm über Land, Roman. — Rendl, Georg: Vor den Fenstern, Roman. — Renfer, Gustav: Das Volk ohne Heimat, Roman. — Reuter, Bizadmital: Scapa Flow, das Grab der deutschen Flotte. — Richtenhofen, Manfred Freiherr v.: Der rote Kampflieger. — Richtenhofen, Felix: Der Bonze, Roman. — Rothmund, Toni: Gold? Ein Böttger-Roman. — Rüttenauer, Benno: Die Entlein der Pflötte, eine Liebes- und Weltgeschichte. — Rüttenauer, Benno: Prinzessin Sungfrau, nach den Aufzeichnungen der Fürstin. — Rüttenauer, Benno: Pompadour, 25 historische Novellen nebst einem unhistorischen Nachspiel. — Sabatini, Rafael: Bellartion, ein Held der italienischen Renaissance. — Salomon, Ernst v.: Die Rabetten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein wichtiger Termin für Wertpapierbesitzer

Fristschluss am 31. 12. 1934 für die Aufwertung von Papiermarkt-Pfandbriefen und Schuldverreibungen deutscher Hypothekendarlehen.

In einer der letzten Ausgaben der „Deutschen Sparkassenzeitung“ wird erneut darauf hingewiesen, daß sich noch ein recht erheblicher Betrag festverzinslicher Wertpapiere alter Währung im Umlauf befindet, deren Eigentümer die Stücke in der Annahme, daß diese durch die Inflation wertlos geworden seien oder eine Aufwertung noch nicht erfolgt sei, bisher noch nicht zum Umtausch gebracht haben. Soweit es sich hierbei um Hypothekendarlehen-Pfandbriefe u. ähnl. Schuldverreibungen handelt, deren Umtausch zum Teil schon seit ungefähr 7 Jahren vorgenommen wird, ist den Berechtigten ein Zinsverlust dadurch entstanden, daß sie bis jetzt nicht in den Genuß der Verzinsung des Aufwertungsbetrages gelangt sind. Nunmehr droht den In-

habern in kürzester Zeit der völlige Verlust ihres in diesen Wertpapieren angelegten Vermögens, da mit dem 31. 12. 1934 das Recht der Papiermarkt-Hypothekendarlehen zur Teilnahme an der Teilungsmasse zugunsten der noch im Umlauf befindlichen Anteilscheine erlischt, wenn bis dahin nicht eine Einreichung der Stücke erfolgt oder im Falle des Verlustes Antrag auf Erlass des Ausgebotes zum Zwecke der Kraftloserklärung gestellt wird und seitens des Antragstellers der Schuldnerin bis zu dem genannten Termin entsprechende Mitteilung gemacht worden ist.

Es liegt im Interesse dieser Wertpapierbesitzer, ihre Wertpapiere einem Kreditinstitut, z. B. der Sparkasse, in Verwahrung zu geben, um der Sorge um die Sicherheit und die Verwaltung der Papiere entzogen zu sein.

Was für die deutschen festverzinslichen Wertpapiere angeführt, gilt auch für ausländische Schuldverreibungen früherer Währungen, deren Zinsendienst zum Teil seit Jahren wieder

ausgenommen worden ist. Auch hier handelt der Besitzer richtig, wenn er seine Wertpapiere der Sparkasse zur Verwahrung und Betreuung einreicht, da viele Umtauschbeantragungen nur in Zeitungen veröffentlicht werden, die dem Eigentümer im allgemeinen kaum zugänglich sind.

Das Wetter für Freitag

Hochdruck, der sich von Großbritannien nach Island erstreckt, beherrscht nunmehr die Wetterlage. Die Depression bei Island kommt nicht zu Einfluß. Für Freitag ist deshalb vielfach heiteres und trockenes, zeitweilig jedoch nebligtes Wetter zu erwarten.

Festhalle Durlach
Samstag, 15. September 1934, abds. 8 Uhr grosse **ERÖFFNUNGS-FEIER**

der neu renovierten Festhalle

mit besonderem Programm: Mitwirkung der vollständigen Kapelle (Gaukapelle des F. A. D.) unter Leitung des Musik-Zugführer Vogel

Nach dem Programm: **Grosser Festball**
Balleitung: Tanzmeister Karl Goldschmidt

Zur obigen Veranstaltung laden wir sämtliche Formationen sowie titl. Vereine und Gesellschaften mit Angehörigen herzlich ein!

Familie Franz Wackershauser

N.B. Kinder im schulpflichtigen Alter haben keinen Zutritt!
Saalöffnung 7 Uhr!

Lager

Zur **Kirchweih-Bäckerei** empfehle
südd. Mehle von 17 $\frac{1}{2}$ an
Eier (frische) 8, 10, 11, $\frac{1}{2}$
Zwiebel (extra große) 10 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$
Äpfel (sehr schöne) 8 $\frac{1}{2}$
Zweischgen (süße) 10 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$
Margarine (Haushalt) 2 38 $\frac{1}{2}$
Rohrzucker, Hefe sowie sämtliche **Bäckartikel** mit Rabatt

Markgrafen-Theater

Ab heute und folgende Tage. Anfang 7 u. 8,45.



Max Adalbert
DER HERR FINANZDIREKTOR

Gutes Vorprogramm und Bavaria-Tonwoche.

Schachklub Durlach

Am Freitag, 14. September 1934, abds. 8 Uhr beginnt das

Winter-Turnier

Die Teilnehmer haben sich an diesem Abend pünktlich zu einzufinden. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Der Vereinsführer.

Schöne, sonnige **4-Zimmerwohnung** gr. Diele, Bad, Mani u. allem Zubehör in schönster Turmbergstr. auf l. 10. zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Unser Angebot!

- Neues **Sauerkraut** Pfd. 16 $\frac{1}{2}$
- Neue extra grosse **Linsen** Pfd. 45 $\frac{1}{2}$
- Neue **Linsen** Pfd. 35 u. 25 $\frac{1}{2}$
- Neue **Grünkern** Pfd. 40 $\frac{1}{2}$
- Mageres **Rauchfleisch** $\frac{1}{2}$ 32 $\frac{1}{2}$
- Diese Woche:**
- Frische Kabbiau** Pfd. 27 $\frac{1}{2}$
- Anschnitt Pfd. 30 $\frac{1}{2}$
- Feinstes Kabbiau-Filet** Pfd. 42 $\frac{1}{2}$
- Bücklinge** Pfd. 34 $\frac{1}{2}$
- Neue **Vollheringe** Stk. 7 $\frac{1}{2}$
- etc. **Milchner** Stk. 10 $\frac{1}{2}$
- Qualitäts-Marinaden** offen und in Dosen!
- Für den Obstkuchen:
- Backäpfel** Pfd. 8 $\frac{1}{2}$
- 10 Pfd. 75 $\frac{1}{2}$
- extra grosse** Pfd. 10 $\frac{1}{2}$
- 10 Pfd. 95 $\frac{1}{2}$
- Schöne Zwetschgen** 3 28 $\frac{1}{2}$
- 10 Pfd. 90 $\frac{1}{2}$
- Birnen** Pfd. 10, 18 $\frac{1}{2}$
- Neue Kranzleigen**
- Kranz ca. 200 gr. 15 $\frac{1}{2}$
- Haushalt-**Margarine** Pfd. 38 $\frac{1}{2}$
- Anmeldungen werden in unseren Verkaufsstellen entgegen genommen
- und 3% Rabatt

Prima Tafeltrauben (Portugieser) per $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ zu haben, vormittags von 10-12 Uhr, bei **Heinrich Zoller** Schillerstr. 24.

1 Zentner Trauben 6 Zentner **Äpfel u. Birnen** zu verkaufen. Wäckerstr. 6.

Schachenmayr-Wolle mottensicher in allen modernen Farben nur bei **H. Schmeiser** am Schloßplatz.

Heute lebend frisch eintreffend **Blaufelchen** $\frac{1}{2}$ 1.10 $\frac{1}{2}$

- Kabbiau** $\frac{1}{2}$ 35 $\frac{1}{2}$
- Schellfisch ohne Kopf** $\frac{1}{2}$ 45 $\frac{1}{2}$
- Rheinbass** $\frac{1}{2}$ 45 $\frac{1}{2}$
- Merlan** $\frac{1}{2}$ 35 $\frac{1}{2}$
- Rotbarsch ohne Kopf** $\frac{1}{2}$ 45 $\frac{1}{2}$
- Kabbiaufilet** $\frac{1}{2}$ 48 $\frac{1}{2}$
- Goldbarschfilet** $\frac{1}{2}$ 55 $\frac{1}{2}$
- Schellfischfilet** $\frac{1}{2}$ 55 $\frac{1}{2}$
- Bückling** $\frac{1}{2}$ 40 $\frac{1}{2}$
- Pachshering** Stk. 12 u. 15 $\frac{1}{2}$
- Neue Marinaden** Dose von 50 $\frac{1}{2}$ an
- Neue Salzhering** (a. Einlegen) 10 Stk. 78 $\frac{1}{2}$
- 3g. Gähnen - 3g. Dübner**
- 3g. Gähne - 3g. Kapannen**
- 3g. Feldbühner**
- 3g. Fasanen**
- Frisch geschossenes **Reh** empfiehlt billigst

Otto Schöffler Adolf Hitlerstr. 72

2 od. 3 3-Zimmerwohnung mit Bad, toilet od. später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 595 an den Verlag.

1 Zimmer mit Küche von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. 594 an den Verlag.

Verloren

Reinheitswein, von Hillfelderstr. 10, Bahnhof, Plätzstr. nach Keltererei Waaner, Kronenstr. Abzugeb. daselbst geg. Belohn.

Zur Kirmes

Bis 15. 9. erhält jedes Kind

in Begleitung Erwachsener

einen Kaiser's Luftballon! (solange Vorrat)

3% Rabatt in Marken (Zucker ausgen.)

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Durlach, Adolf Hitlerstr. 62

Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 14. Septbr. 1934, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach, im Handelskaf gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 1 Spia, 1 Schreibstisch. Bestimmt wird versteigert: 1 Schuhmacherfranzmaschine mit ca. 45 Stanzmesser.

Durlach, den 13. September 1934.
Moosbrugger u. Raum, Gerichtsvollzieher.

Als Spezialist im **Bubikopschneiden** empfiehlt sich bei erstklass. Bedienung u. billigsten Preisen **Friseursalon Gustav Alfelix** Kelterstraße 23.

Speisetrauben-Verkauf!

Die Abgabe von Speisetrauben frisch vom Stod erfolgt bis auf weiteres jeweils **Samstags von 10 bis 12 Uhr.** Mengen unter 5 Pfund werden nicht abgegeben. Abgabe an andern Tagen nur auf vorherige Bestellung.

Rebveredlungsanstalt Echeffelstraße 19 Fernsprecher 61

- Frisch eingetroffen:
- Blaufelchen** Nordsee-Fische
 - Reh ganz und zerlegt, Fasanen, Feldbühner
 - junge Gähnen, Euppenbühner
 - Frankfurter Würstchen
 - Neue Konserven
 - Dib. Käse
 - Fischräucherwaren u. Marinaden
 - B. Sorenflo** Telefon 55.

Zur Kirchweih empfiehlt prima

Brathühner Geflügelarm **Schaber** Gröhingerstr. 79
Bestellungen können in den Lebensmittelgeschäften: A. Widel, Amalienstr. u. L. Ritter, Auerstr. entgegen genommen werden.

Heute Donnerstag **Schlachttag** Untere Mühle.

Weißmehl st. Spezial 0, 5 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$
W. Heitinger, Kirchstr. 4.

1/2 Morgen Acker im weißen Rainle zu verpachten. Balmalienstraße 2, II.

Möbl. Zimmer vermieten. Zu erfragen im Verlag.

1 Paar schwarze, bereits neue **Serren-Halbshuh** Größe 42, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Holzgrabmale auch mit Christusfigur, werden billig angefertigt. Felberstraße 1, im Hof.



Kauf oder Verkauf

vom kleinsten Wohnhaus bis zum größten Anwesen immer durch eine Anzeige im **Durlacher Tageblatt!**

deutsche Eier 10 Stück 78 $\frac{1}{2}$

Enien-Eier 10 Stück 75 $\frac{1}{2}$

5 $\frac{1}{2}$ **Blütenmehl** 95 $\frac{1}{2}$
Backpulver 5 $\frac{1}{2}$
Vanillezucker 3 $\frac{1}{2}$

P. Schach, Adolf Hitlerstraße 25